

MASTERPLAN  
LÄNDLICHER RAUM  
KÄRNTEN

# Nachhaltige Regionen - Nachhaltiges Kärnten



## Vorwort



Die vielseitige Naturlandschaft mit unvergleichlichen Seen und Bergen, die Gastfreundschaft und Kulinarik, außergewöhnliche Menschen und regionale Besonderheiten, Traditionsbetriebe sowie eine innovative Startup-Szene – dies sind nur einige Faktoren, die Kärnten, im Herzen dreier Kulturkreise liegend, mit seinen Tälern prägen und lebenswert machen. Auf unseren Stärken aufbauend können wir dem prognostizierten Bevölkerungsrückgang nur durch gemeinsames, proaktives Handeln entgegenzutreten. Und der mit den Regionen erarbeitete Masterplan mit seinen sechs Regionalstrategien zeigt mir, dass wir auf dem besten Weg dazu sind. Ich danke all jenen, die mit angepackt und ihr Wissen, ihre Erfahrungen und Ideen in die Erarbeitung eingebracht haben. Denn meine Vision ist klar: Die uns nachfolgenden Generationen sollen vitale Regionen als Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensraum vorfinden. Und mit der konsequenten Umsetzung der vorliegenden Strategien wird uns dies auch gelingen!

**Martin Gruber**  
Landesrat für Orts- und  
Regionalentwicklung

Die Kärntner Regionen bieten in vielerlei Hinsicht sehr unterschiedliche Voraussetzungen und Entwicklungspotenziale. Mit dem „Masterplan Ländlicher Raum Kärnten“ wird dieser Tatsache Rechnung getragen und spezifisch auf die jeweiligen Rahmenbedingungen und Zukunftsperspektiven eingegangen. Als Ergebnis eines breit angelegten Beteiligungsprozesses liegen nunmehr sechs individuelle Regionalstrategien, die gemeinsam mit den lokalen Akteur\*innen in den Regionen erarbeitet wurden, vor. Diese Strategien sollen die Basis für eine nachhaltige Regionalentwicklung bilden und Grundlage für künftige Handlungs- und Investitionsentscheidungen sein. In diesem Sinne danke ich allen, die den vorliegenden Masterplan mitgestaltet haben für ihr Engagement. Nunmehr gilt es, den Ländlichen Raum in Kärnten in seiner Vielfalt neu zu positionieren und zukunftsfähig zu machen. Im Vordergrund steht dabei die Stärkung des Ländlichen Raumes und das Bemühen um möglichst gleichwertige regionale Entwicklungschancen.

**Dipl.-Ing. Gerhard Hoffer**  
Abteilungsleiter  
Amt der Kärntner Landesregierung  
Abteilung 10 – Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum

# Ausgangslage

Bisherige Prognosen der Statistik Austria zeigen, dass Kärnten als einziges Bundesland Österreichs künftig nicht wachsen, sondern schrumpfen wird. Vor allem der Ländliche Raum ist mit teils erheblichen Bevölkerungsrückgängen konfrontiert. Gleichzeitig verändert sich auch die Bevölkerungsstruktur und damit die Bevölkerungsdynamik in den Regionen ungünstig. Der Anteil an jungen, gut ausgebildeten Menschen sinkt kontinuierlich, ebenso der Frauenanteil. Zurück bleiben sehr oft die älteren Generationen in zunehmend leeren Dörfern. Wird nicht gegengesteuert, hat dies gravierende Auswirkungen auf das soziale Gefüge, den Arbeitsmarkt oder die Gesundheitsversorgung und Pflege in den Kärntner Regionen. Durch seine kleinteiligen Siedlungs- und Wirtschaftsstrukturen sowie seine regional verwurzelten Netzwerke hat der Ländliche Raum vor allem in der Corona-Pandemie einen wichtigen stabilisierenden Faktor übernommen.

Um die Resilienz der Kärntner Regionen weiter zu erhöhen, hat die Kärntner Landesregierung im Regierungsprogramm 2018 – 2023, die Ausarbeitung eines „Masterplans Ländlicher Raum Kärnten – Nachhaltige Regionen – Nachhaltiges Kärnten“ als strategische Grundlage und Orientierungsrahmen für eine koordinierte Vorgehensweise beschlossen. Ziel des „Masterplans Ländlicher Raum Kärnten“ ist es, Regionalentwicklungsstrategien zu erstellen, welche die ländlichen Regionen stützen und stärken.

# Zielsetzung

Aus diesem Grund baut der „Masterplan Ländlicher Raum Kärnten“ auf der Stärkung der „gleichwertigen Lebenschancen“ der Kärntner Bevölkerung auf. Der Ländliche Raum soll zu einem Chancenraum entwickelt werden, in dem vielfältige Entwicklungsperspektiven vorzufinden sind. Mit den beiden Statutarstädten Klagenfurt a. W. und Villach als Bindeglied zu überregionalen Innovationsräumen, profitieren sowohl der Kärntner Zentralraum als auch die ländlichen Gebiete. Denn stabile Zentralräume funktionieren nur im wechselseitigen Zusammenspiel mit ihrer ländlichen Umgebung. Ländliche Regionen der Zukunft zeichnen sich durch kreative und offene Lebensbereiche aus. Sie bilden den Nährboden für Innovation und Entwicklung. Dadurch entsteht eine „new rural economy“, eine neue ländliche Wirtschaft für Kärnten. Die gestärkten Kleinstädte werden zu zentralen Orten für den Ländlichen Raum und ermöglichen dadurch die Entwicklung im Rahmen eines ausgewogenen polyzentrischen Raumsystems.

Die Folgen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturwandels sowie die demographischen Entwicklungen können – insbesondere in Abwanderungsregionen – nicht mehr von kleinstrukturierten Einzelgemeinden alleine gelöst werden. Aufbauend auf den Überlegungen des Demographie\_Check:Kärnten 2020 und strategischen Grundlagen wie der Standortmarke Kärnten werden im „Masterplan Ländlicher Raum Kärnten“ die spezifischen Ressourcen und Zukunftsthemen der Kärntner Regionen behandelt und letztendlich in sechs Regionalstrategien für Kärnten festgehalten. Diese Regionalstrategien definieren als Orientierungsrahmen Ziele sowie Handlungsoptionen und Maßnahmenvorschläge aus Sicht der Regionen, wodurch dem Bottom-up-Prinzip, einem partizipativen Ansatz, besonders Rechnung getragen wird. Dadurch wird die Individualität und Unterschiedlichkeit der Kärntner Regionen hervorgehoben und der Fokus auf Regionalität unterstrichen.

# Die Kärntner Regionen im Überblick

400

Teilnehmer\*innen in Veranstaltungen  
mit den Kärntner Regionen zum  
Masterplan Ländlicher Raum

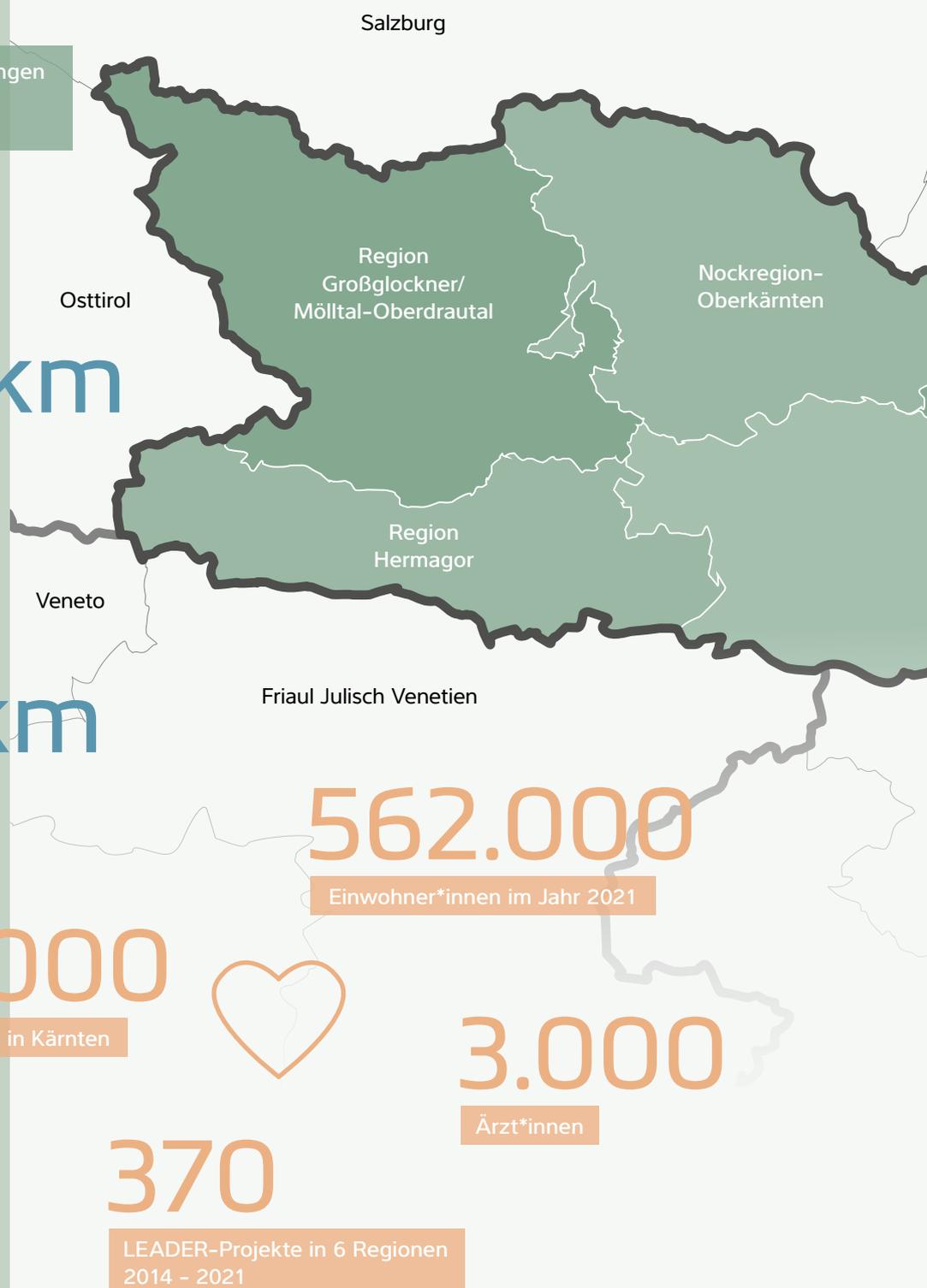
1.400 km

Radwege



8.000 km

Ländliches Wegenetz



13,4 Mio.  
Nächtigungen

76

Großunternehmen



51.000  
Arbeitsstätten

216.000  
Beschäftigte



5

54%

der Landesfläche sind bewaldet

2,2 Mio.  
freiwillige Arbeitsstunden



25,75%

Dauersiedlungsraum

# Der Prozess zum Masterplan Nachhaltige Regionen - Nachhaltiges Kärnten

Von den Hohen Tauern bis ins Lavanttal – von den Gurktaler Alpen über das seenreiche Klagenfurter Becken bis hin zu den Karawanken: Die Kärntner Regionen sind vielfältig in ihren Gegebenheiten und Entwicklungschancen. Dem gegenüber stehen große Herausforderungen, denen sich das Land und seine Regionen in den nächsten Jahren stellen müssen.

Es gilt, die COVID19-Pandemie mit deren Folgen zu überwinden, die Klima- und Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und den demographischen Wandel positiv zu gestalten. Gerade dieser reduziert allmählich die Zukunftsperspektiven der Menschen und Betriebe in vielen ländlichen Gemeinden. Nur mit einer raschen und zielgerichteten Trendumkehr wird es gelingen, den Ländlichen Raum Kärntens und seine enorme Standortqualität als Lebens-, Wirtschafts- und Arbeitsraum nachhaltig zu entwickeln. Wie kann ein solcher Schritt gelingen? Gemeinsam im Dialog mit denjenigen Personen, die ihre Region am besten kennen. In einem offenen und partizipativ angelegten Erstellungsprozess kamen unterschiedliche Akteur\*innen zu Wort und darauf aufbauend entstand der Ihnen vorliegende „Masterplan Ländlicher Raum Kärnten – Nachhaltige Regionen – Nachhaltiges Kärnten“.

## Der Prozess in einem Bild



1

## Demographie\_Check:Kärnten 2020 – Eine umfassende Grundlage

Zahlen, Daten und Fakten sind überzeugende Instrumente, um Dringlichkeiten in der Raumentwicklung aufzuzeigen und Entscheidungsträger\*innen zu einem evidenzbasierten Handeln zu bewegen. Welche Auswirkungen der demographische Wandel auf Ebene des Bundeslandes, seiner Regionen und Gemeinden haben wird, zeigt der „Demographie\_Check:Kärnten 2020“ der Fachhochschule Kärnten. Die gewonnenen Erkenntnisse dieser Grundlagenuntersuchung flossen maßgeblich in den Entwicklungsprozess des „Masterplans Ländlicher Raum Kärnten“ ein und machten notwendige Handlungsfelder, aber auch Perspektiven zur proaktiven Gestaltung des demographischen Wandels sichtbar.

2

## Kärntenweite Umfrage – In die Bevölkerung hineingehört

„Solange man selbst redet, erfährt man nichts“ – wusste schon Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach. In der ersten Projektphase wurde daher ein Stimmungsbild eingeholt, um in Erfahrung zu bringen, was die regionsspezifischen Schwerpunktthemen kennzeichnet. Im Rahmen einer Online-Umfrage, an welcher über 800 in Kärnten lebende Personen teilnahmen, konnte ein breiter und signifikanter Einblick in regionalspezifische sowie regionsübergreifende Gegebenheiten gewonnen werden. Dies diente als wichtige Grundlage für die weiteren Schritte im Prozess.

7

3

## 7 Regionalworkshops – Dialoge auf Augenhöhe

In sieben Regionalworkshops, mit mehr als 400 Teilnehmer\*innen, wurde eine breite Themenpalette zur zeitgemäßen Ausgestaltung des Ländlichen Raumes in Kärnten geschaffen. Ein optimales Set an unterschiedlichen Beteiligten, wie beispielsweise Regional- und LEADER-Manager\*innen, lokalen Unternehmer\*innen von KMUs über Tourismus- und Landwirtschaftsbetrieben bis hin zur Industrie, Vertreter\*innen aus Politik, der Sozialpartner, Verwaltung, dem Sozialbereich, der Forschung und Zivilgesellschaft ermöglichte vielfältige Einblicke und Zugänge. Ziel der digital durchgeführten Workshop-Reihe war eine intensive Auseinandersetzung mit den aktuellen und zukünftigen Themen der Regionalentwicklung in Kärnten sowie innerhalb der Regionen, um Ziele, Handlungsoptionen und Maßnahmenvorschläge gemeinschaftlich zu entwickeln.

In vier moderierten Arbeitsgruppen zu den Zukunftsbereichen „Wirtschaftsraum“, „Innovation und Infrastruktur“, „Lebensraum“ sowie „Regionale Besonderheiten“ wurden Ansätze und weitere Schritte zur Stärkung des Ländlichen Raumes in Kärnten auf einem Online-Whiteboard festgehalten. Die zentralen Ergebnisse aus dem Demographie\_Check:Kärnten 2020 sind im Rahmen dieses Formates ebenso als wichtige Grundlage zur Identifizierung von dringlichen Handlungsfeldern und Entwicklungsperspektiven im Kontext des sich abzeichnenden demographischen Wandels präsentiert und diskutiert worden.

# Zentrale Zukunftsbereiche - Themenfelder

## Werte aus der Standortmarke Kärnten



8

### Masterplan Ländlicher Raum – Gemeinsame Verantwortung für die Zukunft unserer Regionen

Herzstück des partizipativ aufgebauten „Masterplans Ländlicher Raum Kärnten“ ist das „Wir-Gefühl“, das heißt, die breite Beteiligung einer Vielzahl an unterschiedlichen Stakeholdern, das hohe zivilgesellschaftliche Engagement sowie ein neues „Mindset“, das vor allem von Kooperation und Zusammenarbeit geprägt ist. Nur gemeinsam lassen sich die zukünftigen Herausforderungen für das Land und die Regionen bewältigen. Nur gemeinsam sind nachhaltige Regionen bestmöglich entwickelbar.

Der „Masterplan Ländlicher Raum Kärnten“ wurde als Querschnittsmaterie konzipiert und so gestaltet, dass er proaktiv auf Herausforderungen reagieren kann. Es ist daher unabdingbar, die regionalen Ergebnisse mit den Strategien aus Politik und Landesverwaltung abzugleichen und dadurch zu optimieren.

Schließlich dient der „Masterplan Ländlicher Raum Kärnten“ als Orientierungsrahmen vor Ort, um zukünftige Finanzierungsmaßnahmen wirkungsorientiert zu planen. Dementsprechend ist dieser Masterplan in ein Bündel an Initiativen und Strategien auf EU-, Bundes- und Landesebene eingebettet. Dazu wurde die Strategie unter anderem mit dem Nationalen GAP-Strategieplan, der Standortmarke Kärnten sowie beispielhaft mit dem Masterplan Radmobilität 2025, der Tourismusstrategie, der Breitbandinitiative Kärnten, dem neuen Kärntner Raumordnungsgesetz und dem Kärntner Regionalfonds verzahnt. Durch ein modernes Multi-Level-Governance-System sind die unterschiedlichen Ebenen und Akteur\*innen partnerschaftlich miteinander verbunden. Damit lassen sich Synergien optimal nutzen sowie ein hoher Wirkungsgrad in der Umsetzung erzielen.

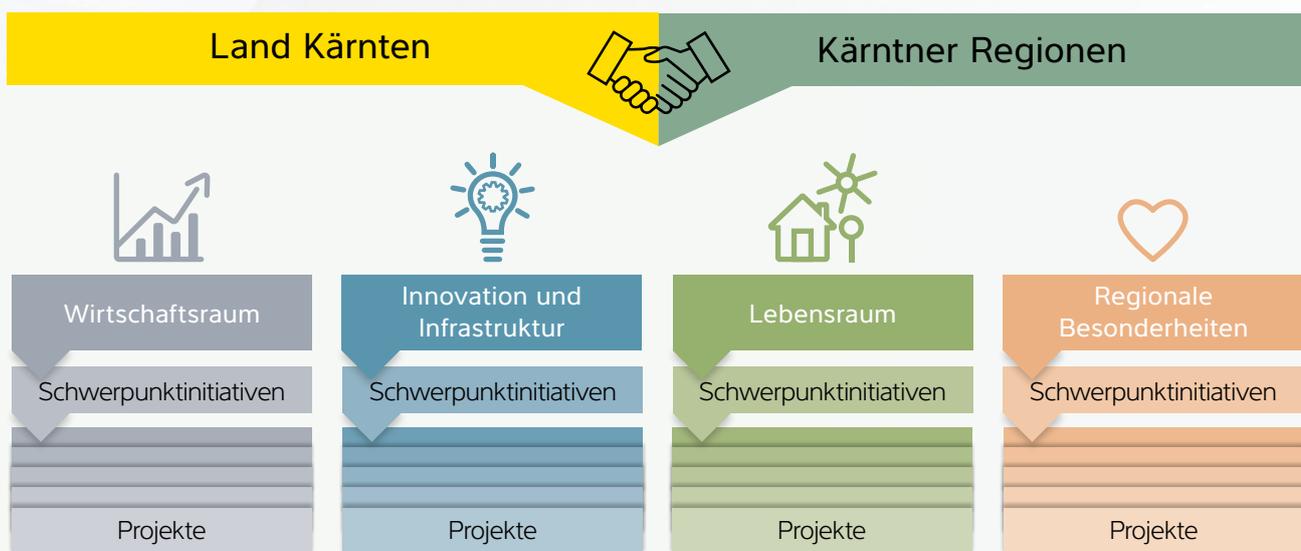
### Umsetzungsplanung – Von der Idee zur greifbaren Regionalentwicklung

Die Umsetzung des „Masterplans Ländlicher Raum Kärnten“ beruht auf den Grundsätzen einer integrierten Regionalentwicklung. Ziel ist es, durch eine bestmögliche Abstimmung den Nutzen für die Entwicklung der Regionen zu optimieren. Dabei gilt es, eine neue, ganzheitliche Kooperationskultur zu etablieren, um eine partnerschaftliche Festlegung von Schwerpunktinitiativen und regionalen Leuchtturmprojekten zu erreichen. Das Land nimmt dabei eine moderierende Rolle ein und gestaltet den Dialog für eine regionale Abstimmung in entsprechenden Plattformen und anderen unterstützenden Strukturen auf regionaler Ebene. Gleichzeitig soll eine enge Koordinierung mit den entsprechenden Fach- und Förderstellen erfolgen.

Die Sicherstellung einer intelligenten Verknüpfung und effizienten Nutzung von Interventionsinstrumenten und Abholen von Fördermitteln auf EU- sowie Bundes- und Landesebene ermöglichen eine nachhaltige Verankerung von Maßnahmen und Initiativen in den Regionen. Aus diesem Grund sollen entsprechende Förder- und Finanzierungsinstrumente in Zukunft noch stärker auf Basis eines Multi-Fonds-Ansatzes aufgebaut werden. Dabei gilt es, die Entwicklung, Abstimmung und Umsetzungsbetreuung von Initiativen und Maßnahmen in den Regionen ohne Reibungsverluste zu verwirklichen. Um dies zu realisieren, werden gemeinsam mit den Regionen geeignete Rahmenbedingungen für regionale Organisations- und Managementstrukturen als zentrale Ansprechpartner\*innen etabliert.

## Masterplan Ländlicher Raum Kärnten

Nachhaltige Regionen & Nachhaltiges Kärnten



Finanzierung durch: EU-Fonds, Republik Österreich und Land Kärnten  
 → Multifondsansatz



Umsetzungsplanung und Steuerung durch Multi-Level-Governance-Ansatz

# Strategische Grundlagen für die Umsetzung des Masterplans auf EU-, Bundes- und Landesebene (Auszug)



Europäische Union  
Rahmenbedingungen  
2023 - 2027

Europäische  
Kommission -  
Green Deal -  
Klimaneutralität bis  
2050

UN-Aktionsplan -  
Sustainable  
Development  
Goals (SDG)

Makroregionale  
Strategien der  
Europäischen  
Kommission

## Europäische Strategien, Fonds- und Finanzierungsinstrumente

### Der nationale GAP-Strategieplan Österreich

In Österreich werden zukünftig beide Säulen der Gemeinsamen Agrarpolitik - GAP (Marktordnung und Ländliche Entwicklung - ELER) gemeinsam in einem nationalen Strategieplan 2023 - 2027 umgesetzt. Die Interventionen gliedern sich in vier Teilbereiche:

- Direktzahlungen
- Sektorale Interventionen
- Flächenbezogene Interventionen im Bereich Ländliche Entwicklung
- Projektbezogene Interventionen im Bereich Ländliche Entwicklung  
land-, forst- und wasserwirtschaftliche Investitionen; außerlandwirtschaftliche Interventionen;  
Existenzgründungsbeihilfe; Zusammenarbeit (inkl. LEADER); Informations- und Wissenstransfer

## Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

- **Investitionen in Beschäftigung und Wachstum (IBW)**, heimische Klein- und Mittelbetriebe, Forschung und Entwicklung, Projekte zur Einsparung von CO<sub>2</sub> in der österreichischen Wirtschaft. Durch Beseitigung von Ungleichheiten zwischen den europäischen Regionen soll der wirtschaftliche und soziale Zusammenhalt in der Europäischen Union gestärkt werden.
- **INTERREG Crossborder** - Italien – Österreich | Slowenien – Österreich
- **INTERREG Transnational** - Alpenraum, Central Europe, Danube Transnational

## Europäischer Sozialfonds (ESF+)

Steigerung der Beschäftigungsquote bei älteren Arbeitnehmer\*innen, Förderung der Chancengleichheit und der Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt sowie Verbesserung der Bildungsergebnisse von benachteiligten jungen Menschen, einschließlich junger Menschen mit Migrationshintergrund. Die Anstrengungen Österreichs zur Erreichung seines Ziels in Bezug auf die Senkung der Zahl der Menschen, die von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen sind, werden umgesetzt.

## Aktionsprogramme der Europäischen Kommission

Maßnahmenförderung der Europäischen Union für wichtige politische oder wirtschaftliche Ziele (Horizon, Life, Erasmus+, Trans-europäische Netze usw.)

## Just Transition Fonds (JTF)

**Just Transition Fonds (JTF)** - Unterstützung der Regionen beim Wandel zu mehr Nachhaltigkeit, Umsetzung über bereits bestehende Strukturen der EU-Fonds, unter anderem auch über den ESF+ und EFRE.

**Just Transition Programm (JTP)** - Prioritätsachse des EFRE & ESF – regionale Fördermaßnahmen im Wirtschaftsunternehmensbereich sowie im Beschäftigungsbereich.

# Grenzübergreifende Initiativen mit Kärntner Beteiligung

## Alpenkonvention

Staatsvertrag zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums

## Alpen-Adria-Allianz

(AAA) – Netzwerkstruktur zur projektorientierten Zusammenarbeit im Alpen-Adria-Raum

## EUREGIO

„senza confini“ – grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Gebietskörperschaften zur Entwicklung des gemeinsamen Gebietes

## Südalpenraum

Strategisches Netzwerk im Grenzraum Österreich-Italien

## CLLD

Grenzübergreifende Zusammenarbeit von LEADER-Regionen



## Bundesstrategien und Finanzierungsinstrumente (Auszug)

### Masterplan Ländlicher Raum Österreich

Der Masterplan für den Ländlichen Raum ist das Programm einer gesellschaftspolitischen Bewegung für einen starken Ländlichen Raum

### ÖREK 2030

Österreichisches Raumentwicklungskonzept „ÖREK 2030 – Raum für Wandel“

### Regionale Handlungsebenen stärken

Partnerschaft im Rahmen des Österreichischen Raumentwicklungskonzeptes 2030

### Plan T – Masterplan für Tourismus

Grundlage für die weitere Entwicklung der Tourismuspolitik in Österreich

### Klima- und Energiefonds

Finanzierungsinstrument der Klima- und Energiemodellregionen (KEM) und Klimawandel-Anpassungsregionen (KLARI)

### Territorialer Beschäftigungspakt

Nationaler Fonds für arbeitsmarktrelevante Maßnahmen



## Landesstrategien, Leitprojekte und Finanzierungsinstrumente (Auszug)

Abfallwirtschaftskonzept des Landes • Agrarische Leitbilder • Altern im Mittelpunkt (AiM) • Alternativenenergieförderungen • Antidiskriminierungsstelle • Arbeitnehmerförderung • Baukulturelle Leitlinien des Landes • Bedarfs- und Entwicklungsplan Pflege – Kärnten 2030 • Berginfrastrukturförderung • Biosphärenpark Nockberge • Breitbandinitiative Kärnten (BIK) • COVID-Gemeindehilfspaket • Demographie\_Check:Kärnten 2020 • e5 Gemeinden • Europäisches Klima- und Umweltbildungszentrum (EKUZ) • Energiemasterplan (emap2025) • Entwicklungsprogramm Nationalparkregion • Exportoffensive • Frauenpower 4.0 – Frau in der Region • Gemeindeinvestitionsprogramme • Geoparke Karawanken und Karnische Alpen • Gesunde Gemeinde • Gesundheitsziele des Landes Kärnten • Integrationsleitbild Kärnten • Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) • Kärntner Raumordnungsgesetz 2021 • Kärntner Regionalfonds • Kärntner Schulbaufonds (K-SBF) • Katastrophenschutz • Kärntner Elektrizitätswirtschafts- und –organisationsgesetz (K-EIWOG) • Kleinprojektförderung • Ländliches Wegenetz – Modell Kärnten • Masterplan Radmobilität Kärnten 2025 • Kärntner Naturschutz-Aktionsprogramm (Naturschutz, Artenschutz, Biotopschutz und Landschaftsschutz – N.A.B.L.) • Nationalpark Hohe Tauern • Naturparke Dobratsch und Weißensee • Naturschutzabgabe – Projektförderungen • Offensive für See-, Berg- und Radinfrastruktur • Pflegeatlas Kärnten • Pflegenahversorgung in den Kärntner Gemeinden • Qualifizierungsförderung • Reformplan „ÖV2020plus“ • Regierungsprogramm 2018 – 2023 • Regionaler Strukturplan Gesundheit • Regionalitäts-Charta Kärnten • Regionalitätsoffensive • Regionalmuseenförderung • Senioren- und Jugendförderung • Standortmarketing Kärnten (carinthia.com) • STRALEIK – Landesentwicklungskonzept Kärnten • Straßenbau-Offensive • Strategie für Schulstandorte • Strategische Landesentwicklung • Territorialer Beschäftigungspakt für Kärnten (TEP) • Tourismusstrategie des Landes Kärnten • Wildbach- und Lawinenverbauung (WLV) • Wohnbauförderung

13



## Weitere landesweite Themen (Auszug)

Aufbau Leerstandsmanagement • AufgrabungsGIS • Besucherlenkung & Bildungsoffensive im Biosphärenpark • Bodenfunktionsbewertung • Eingliederungsbeihilfe • Forcierung Elternbildung/Elternkompetenz • Förderung Ehrenamt/Freiwilligenarbeit • Förderung für bäuerliche Selbstbedienungshütten • Förderung von Kulturinitiativen • Frauen in die Technik • Gefahrenzonenplanung • Investitionsoffensive „Ausflugsziele in Kärnten“ • Kärntner Familienkarte • Klimafitter Wald • Land- und forstwirtschaftliches Förderwesen • Ländliches Wegenetz • Lärmschutzförderung & -strukturverbesserungsmaßnahmen • Lehre mit Matura • Naturpark-Mobilitätskonzepte • Notstromversorgung • Ökofit • Regionalitäts- und Entlastungsbonus für Nahversorger • Schutzwasserwirtschaft • Sicherung Trinkwasserversorgung • Siedlungswasserwirtschaft • Standortdatenbank Kärnten • Unterstützung von Familienprojekten • Zukunftswerkstatt Oberkärnten • Reparaturbonus • Senioren und Generationen

In der Anlage finden sich die sechs Regionalstrategien, die im Rahmen des Prozesses zum „Masterplan Ländlicher Raum Kärnten“ erarbeitet wurden.



14

Zentralraum Faaker See

#### Zitierweise

Aus Übersichtlichkeitsgründen werden die verwendeten Quellen und Hinweise an dieser Stelle genannt.

#### Quellenverzeichnis

Amt der Kärntner Landesregierung (2020): Bericht über die wirtschaftliche und soziale Lage der Land- und Forstwirtschaft in Kärnten im Jahre 2019. Bericht des Landes Kärntens. Hrsg. Abteilung 10, Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum. URL: <https://gruenerbericht.at/cm4/jdownload/send/9-gr-bericht-kten/2287-kaernten-gb-2019> (Zugriff am 4.6.2021). Bezirksprofile politische Bezirke Kärnten (2019): Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem Kärnten (WIBIS). URL: <https://wibis.kwf.at/regionsprofile/> (Zugriff am 4.6.2021). Lokale Entwicklungsstrategien LES (2014 - 2020) der Kärntner LEADER-Regionen. Website des Landes Kärntens, Abteilung 10, Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum. URL: <https://www.ktn.gv.at/Verwaltung/Amt-der-Kaerntner-Landesregierung/Abteilung-10/Foerderung/ORE/LEADER%202014%20-%202020/K%3%A4rntner%20LEADER-Regionen> (Zugriff am 4.6.2021). Seger, Martin (2019): Österreich Raum und Gesellschaft. Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, Sonderpublikation, Klagenfurt. Stainer-Hämmerle, Kathrin / Zametter, Thomas Friedrich (2020): Demographie\_Check:Kärnten 2020. Studie im Auftrag des Landes Kärnten, Abteilung 10. Fachhochschule Kärnten, Studienbereich Wirtschaft & Management – Public Management.

#### Hinweise

Die demographischen Daten stammen aus dem Projekt Demographie\_Check:Kärnten 2020. Bei den Werten 2020 bis 2050 handelt es sich um Prognosewerte. Die Regionsprofile fußen auf den Bezirksprofilen des WIBIS Kärnten. Die verwendeten Indikatoren zeigen Durchschnittswerte auf Ebene der politischen Bezirke. Teile der Gebietsbeschreibung sowie der Stärken und Chancen fußen auf den Lokalen Entwicklungsstrategien LES (2014 - 2020) der LEADER-Regionen. Ein Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben. Die Handlungsfelder und Entwicklungsperspektiven sind auszugsweise den Workshop-Unterlagen (Masterplan Ländlicher Raum Kärnten – online Vorabumfrage, sowie den partizipativ erarbeiteten Miroboardergebnissen) entnommen. Ein Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben. Ausgewählte Ergebnisse sind den Workshop Protokollen Demographie\_Check:Kärnten 2020 entnommen. Ein Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben. Werte in den Berechnungen wurden auf 2 Kommastellen gerundet. Dort wo es der Übersichtlichkeit dienlich ist, wurde auf Nachkommastellen verzichtet.

## Glossar

Im nachfolgenden Glossar werden ausgewählte Fachwörter aus dem Masterplan Ländlicher Raum Kärnten erklärt.

### Agglomeration

Agglomeration bezeichnet eine Anhäufung oder Konzentration von Siedlungen, welche miteinander wechselseitig verbunden sind.

### Ausgeglichene Lebensverhältnisse

Es gilt die vorherrschenden regionalen Entwicklungsunterschiede zwischen Stadt-Umland und Peripherie nach und nach zu minimieren sowie sämtlichen Bewohner\*innen adäquaten Zugang zu Arbeit, Einkommen, Bildung, Umweltgüte und Gesundheit zu ermöglichen.

### Biodiversität

Biodiversität bezeichnet die biologische Vielfalt bzw. die Vielfalt von Leben. Tier- und Pflanzenarten bilden ein wechselseitig verflochtenes Gefüge. Eine hohe biologische Vielfalt sichert auch die Resilienz des Menschen bzw. sein Überleben.

### Bioökonomie

Die Bioökonomie ist eine neue und nachhaltige Wirtschaftsweise, in der es zu einer sukzessiven Verringerung fossiler Brennstoffe im Wirtschaftskreislauf kommt. Dies wird durch den vermehrten Einsatz nachwachsender Rohstoffe aus regionalen Kreisläufen im Wirtschaftsprozess ermöglicht.

### Brain-Drain

Brain-Drain meint den Verlust an qualifizierten Schlüsselkräften in einem Gebiet. Vor allem verliert der Ländliche Raum nach und nach Fachkräfte. Dies führt zu einer sukzessiven Schwächung.

### Brain-Gain

Brain-Gain bedeutet den Umkehrschluss zum Brain-Drain. Besonders attraktive Regionen verzeichnen die Zu- und Rückwanderung von qualifizierten Schlüsselkräften.

### Daseinsvorsorge

Daseinsvorsorge ist die Sicherung und Bereitstellung der für den Menschen notwendigen Güter und Dienstleistungen im Rahmen der Grundversorgung durch staatliche Maßnahmen.

### Demographie und demographischer Wandel

Der Begriff der Demographie meint die Beschreibung der Entwicklung der Bevölkerungszahl sowie der Bevölkerungsstruktur in einem gewissen Zeitraum. Diese Veränderungen werden als demographischer Wandel bezeichnet.

### Green Economy und Green Jobs

Mit Green Economy wird eine nachhaltige Wirtschaftsweise bezeichnet, die einerseits zu Wirtschaftswachstum und Beschäftigung führt sowie andererseits sozial gerecht ausgestaltet ist.

### Hands-on Mentalität

Dieser Begriff meint Personen, welche ihr wirtschaftliches oder gesellschaftliches Umfeld proaktiv durch ein „selbst anpacken“ gestalten.

### Hub / Regionaler Hub

Ein Hub ist ein Knotenpunkt in einem Netzwerk bzw. eine bedeutende oder zentrale Stelle in einer Region.

### Innovationssystem

Sind Unternehmen, Hochschulen, Universitäten und Technologieparks in einer Region miteinander durch Kooperation und Zusammenarbeit verbunden, spricht man von einem regionalen Innovationssystem.

### Integrierte Regionalentwicklung

Die Umsetzung von Regionalentwicklungsmaßnahmen findet in Form einer bereichs- und abteilungsübergreifenden Strategie in Kooperation und Abstimmung mit den beteiligten Regionen statt.

### Mindset

Das Mindset stellt ein ganz spezifisches Denk- und Handlungsmuster im Rahmen der Regionsentwicklung dar.

### Multi-Fonds-Ansatz

Im Rahmen der Regionsentwicklung wird nicht nur eine einzige Finanzierungs- und Förderquelle genutzt, sondern mehrere die sich wechselseitig ergänzen.

### Multi-Level-Governance

Multi-Level-Governance ist eine besondere Form der Kooperation und Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Regionalentwicklungsebenen (EU, Bund, Land, Region und Gemeinde). Im Vordergrund steht nicht ein hierarchisches System, sondern eine auf Konsens und Kooperation aufbauende Steuerungslogik zwischen sämtlichen Beteiligten.

### New Work

Der Begriff meint eine neue und ortsunabhängige Art des Arbeitens im Rahmen des digitalen Zeitalters. Neue Technologien, wie „schnelles“ Internet begünstigen diese Entwicklung auch in ländlichen Gebieten.

### Polyzentrisches Raumsystem

Darunter sind Regionalentwicklungsmaßnahmen zu verstehen, welche nicht nur einzelne Orte oder wirtschaftsstärkere Gebiete isoliert in den Fokus nehmen, sondern Stadt-Umland sowie die weitere Peripherie ebenso stärken.

### Resilienz

Der Begriff Resilienz bedeutet in der Regionalentwicklung die Widerstands- und Anpassungsfähigkeit von Regionen im Rahmen neuer globaler Herausforderungen wie Klimawandel oder Globalisierung.

### Standortfaktoren

Standortfaktoren sind Ausstattungsvorteile einer Region gegenüber anderen Gebieten. Dabei werden „harte“ und „weiche“ Standortfaktoren unterschieden. „Harte“ Standortfaktoren sind beispielsweise Steuern und Abgaben, Subventionen, der Arbeitsmarkt oder die regionale Infrastruktur wie Glasfaser-Internet oder Gewerbeparks. „Weiche“ Standortfaktoren sind Kultur- und Bildungsangebote, Umweltqualität oder Kinderbetreuungseinrichtungen.

### Unique Selling Proposition (USP)

Unter USP sind spezifische Standortfaktoren gemeint, welche nicht in jeder Region in gleichem Ausmaß vorkommen und daher wichtige Wettbewerbsvorteile bieten.

### Wissensmanagement

Unter regionalem Wissensmanagement kann der organisierte Zugang zur Ressource Wissen verstanden werden. Es gilt, den regionalen „Wissensstock“ z.B. durch Kooperation im Rahmen eines regionalen Innovationssystems zu erweitern.

### Zentrale Orte

Zentrale Orte, wie eine Stadt oder ein größerer Ort in einer ländlichen Region, versorgen die umliegenden Gebiete mit spezifischen Leistungen (Schule, Einkaufsmöglichkeiten, Sicherheit, Arbeitsplätze oder Gesundheitsversorgung) mit.

### Kärntner Zentralraum

Der Kärntner Zentralraum wird im Rahmen des Masterplans Ländlicher Raum als NUTS 3 Region (AT211) definiert. Das Gebiet umfasst 40 Gemeinden auf einer Fläche von 2.030 km<sup>2</sup> mit rund 289.000 Einwohner\*innen (2020). Die Region stellt das wirtschaftlich stärkste Gebiet Kärntens dar mit Fokus auf wissensintensive Dienstleistungen.



St. Donat am Zöllfeld

## Ansprechpartner

**Amt der Kärntner Landesregierung,**

**Abteilung 10 – Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum**

Unterabteilung Orts- und Regionalentwicklung (ORE)

T +43 50 536 11071, E-Mail [abt10.ore@ktn.gv.at](mailto:abt10.ore@ktn.gv.at)

<https://www.ktn.gv.at/Verwaltung/Amt-der-Kaerntner-Landesregierung/Abteilung-10/>

### Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 10 – Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum

Mießtaler Straße 1, 9021 Klagenfurt am Wörthersee

[www.landwirtschaft.ktn.gv.at](http://www.landwirtschaft.ktn.gv.at), E-Mail: [abt10.post@ktn.gv.at](mailto:abt10.post@ktn.gv.at)

Redaktion: Büro Landesrat Martin Gruber,

Abteilung 10 – Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum, Unterabteilung Orts- und Regionalentwicklung;

Fachhochschule Kärnten – Public Management

Prozessbegleitung: EWC EDELWEISS CONSULTING GmbH, <https://www.edelweiss-consulting.at/>

Hersteller: Druckerei Ploder OG, Hauptplatz 6, 9360 Friesach

Layout: 2Dream PRODUCTIONS OG, [www.2dream-productions.at](http://www.2dream-productions.at)

Version 1.0, Juli 2021

Fotos: Cover: Amt der Kärntner Landesregierung, © Natalia Slatosch •

Seite 2 links oben: © Büro LR Gruber/Bauer • Seite 6 – 7: © Franz Gerdl •

Seite 8 – 9: © Region-Villach-Tourismus GmbH/Adrian Hipp •

Seite 10 – 11: © Wild GmbH Völkermarkt

Alle übrigen Fotos: Amt der Kärntner Landesregierung, © Natalia Slatosch

